

# Der Gefellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Bezeichnet Maltz  
mit Wasser der  
Brenn- und Festung.

Preis monatlich  
hier 1 M., mit Post-  
kosten 1.20 M., im Viertel-  
und 10 km-Verkehr  
1.35 M., im übrigen  
Württemberg 1.55 M.,  
Monatsabonnement  
nach Verhältnis.

Angaben-Geld  
1. d. 1/2 Pf. Geld auf  
gewöhnl. Schrift über  
den Raum bei 1 mal.  
Stückung 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Metall.

Mit dem  
Händlerbuch  
und  
Schm. Buchh. l.

Zeitsprecher Nr. 29.

82. Jahrgang.

Zeitsprecher Nr. 29.

Nr. 212

Donnerstag den 10. September

1908

### Amtliches.

#### Bekanntmachung

bezt. Verursachung von Bränden durch das  
Spielen der Kinder mit Zündhölzern.

Im Hinblick auf die außerordentlich große Zahl von  
Brandfällen, die besonders auf dem Lande durch mit Zünd-  
hölzern und mit besonders feuergefährlichen Stoffen, wie  
Spiritus u. Spielende Kinder in den letzten Jahren verursacht  
sind, sowie auf einige in jüngster Zeit im Oberamtsbezirk  
vorgefallene Fälle, wird darauf hingewiesen, daß den  
durch einen Brand an ihren Gebäuden Beschädigten eine Ent-  
schädigung von der Gebäudebrandversicherung nicht zuteil  
wird, wenn sie die **Entscheidung des Brandes selbst**  
durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet haben (Art.  
32 Abs. 2 des Gebäudebrandversicherungsgesetzes vom 14.  
März 1853), daß ebenso den Mobiliarversicherungsgesetz-  
anklagen gesetzlich verboten ist, irgend eine **Entschädigung**  
an solche durch Verdrängen ihrer Fahrlässigkeit Beschädigte aus-  
zubehalten, denen bezüglich des ihnen zuzurechnenden Brand-  
unglücks eine **Feuerversicherung zur Last fällt** (Art.  
18 Abs. 1 des Mobiliarversicherungsgesetzes vom  
19. Mai 1852) und daß eine grobe Fahrlässigkeit oder  
eine Feuerversicherung im Sinne der genannten Be-  
stimmungen auch in dem Unterlassen genügender Beauf-  
sichtigung der Kinder oder gehöriger Verwahrung der Zünd-  
hölzer oder der besonders feuergefährlichen Stoffe gesunden  
werden kann.

Wie mit dem Gebrauch oder der Aufbewahrung von  
Zündhölzern, Spiritus u. dgl. zusammenhängenden Be-  
sorgnissen gegen feuerpolizeiliche Vorschriften werden auch  
dann mit strenger Strafe abgerollt werden, wenn die  
Verfehlungen unglückliche Folgen nicht gehabt haben.

Die Herren **Ortsvorsteher** wollen für ordentliche  
Bekanntgabe des Vorstehenden Sorge tragen.

Den Herren **Oberfeuerwachen, Mitgliedern der  
Ortsfeuerwehrammissionen, den Landjägern und  
den Ortspolizeidienern** wird wiederholt die größte Wach-  
samkeit in Bezug auf Uebertretungen der §§ 1-3 der R.  
21. Dez. 1876 und der

B.-D. bezt. die Feuerpolizei vom 4. Jan. 1888 und der  
§§ 2 und 3 der Min.-Verf. in Betreff der Reichsfeuer-  
polizei vom 15. Juni 1877 und die unerschütterliche Erhaltung von  
Strafverboten auch in solchen Fällen, wo aus diesen Ueber-  
tretungen kein Brandunglück entstanden ist, zur besonderen  
Pflicht gemacht.

Sie haben hierbei ein besonderes Augenmerk auf die-  
jenigen Fälle zu richten, in welchen Kinder ohne Auf-  
sicht in den Wohnungen zurückgelassen werden,  
ohne daß zuvor für die Wegschaffung der Reichs-  
feuerzeuge aus ihrem Bereich Sorge getragen  
worden ist und in ihren Anlagen diesen im Hinblick auf  
die vergrößerte Gefahr eines Brandunglücks erschwerenden  
Umstand besonders hervorgehoben.

Die Herren **Ortsvorsteher** wollen den Mitgliedern  
der **Ortsfeuerwehrammissionen** und den **Ortspolizei-  
dienern** freundlichst hiedon Erdnung und über den Voll-  
zug im Schultheisensamtsprotokoll Vermerkung machen.

Nagold, den 9. Septbr. 1908. R. Oberamt:  
Rager, Reg.-Rat.

#### Au die Schultheisendämter.

Um die erforderlichen Grundlagen für die Ausarbeitung  
des Entwurfs eines Erb- und Nachlassengesetzes zu ge-  
winnen, wollen die Schultheisendämter höherer Ordnung ge-  
mäß unter genauer Ausfüllung der ihnen mit nächster Post  
zugehenden Fragebogen über den Stand der Erb- und  
Nachlassensache, sowie der Erb- und Nachlassensache in ihren Ge-  
meinden binnen 10 Tagen außer Bericht erhalten.

Nagold, 9. Sept. 1908.

R. Oberamt. Ritter.

Unter dem 9. d. M. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde  
die Stelle eines Oberlehrers an dem Schullehrerseminar in Röttingen  
dem Seminaroberlehrer Faust in Nagold, die eines zweiten Ober-  
lehrers an der Pädagogischen Anstalt in Nagold dem Mittelschullehrer  
Weinbrenner in Ulm übertragen worden.

### Zivil und Militär.

Eine seltsame Geschichte geht durch die Blätter. Eine  
im Grunde höchst natürliche Geschichte, die aber leider einen  
sehr düsteren Ausgang hat. Wenn man so will: eine  
Tragikomödie mit fast politischem Einschlag. Ihr Anfang:  
eine sogenannte betrunkenen Riste. Auf der Kaisergeburt-  
stagsfeier macht der Bürgermeister der altenburgischen Stadt  
Koda, der als Hauptmann a. D. zu den Offizieren des

Beurlaubtenkorps gehört, dem Bezirkskommissar selbiger Stadt  
Bemerkungen über unrichtige oder ungenaue Angaben beim Tode  
eines Bezirksfeldwebels, deren Verichtigung in den Stabs-  
amtsregistern dem Bürgermeister Schwierigkeiten gemacht  
hätte. Und wie das häufig zu geschehen pflegt, wenn deutsche  
Männer nicht mehr beim ersten Glas sind: erst hänselt man  
sich, dann hat man die dunkle Empfindung, daß irgend eine  
unerbittliche Belästigung sei und schwant fastere Entschlossen-  
heit im Herzen nach Hause. Der Herr Major und Bezirks-  
kommissar schwant aber auch nach am anderen Morgen.  
Schwant in Person ans Rathaus, um nicht nur von  
Erregung geröteten Gesichtes dem Bürgermeister Dieterici  
noch einen immerhin etwas eigenartigen Kommentar per-  
sönlich zu stellen. Die Korruption fällt infolgedessen  
etwas lärmend aus. Der Bürgermeister macht ihr ein Ende,  
indem er erklärt: auf dem Rathaus sei er in dieser Ange-  
legenheit nicht mehr zu sprechen. Wenn der Herr Major  
von ihm noch etwas wünsche, möge er sich in seine - des  
Bürgermeisters - Privatwohnung bemühen. Demnach aber  
erzählt er einigen Kodaer Herren: er hätte den Major, der  
betrunken gewesen sei, „herausgeschwiffen“. Und nun nimmt  
das Verhängnis seinen Lauf. Einer von diesen reizbaren  
Donatorien fühlt sich verpflichtet, den Fall zur Anzeige  
zu bringen. Folgt ein ehrenrühriges Verfahren: dem  
Bürgermeister wird das Recht auf die Uniform abgesprochen,  
„weil er über einen Kameraden eine unwahre Erzählung  
verbreitet hätte“. Und den Major veranlaßt man, seinen  
Abschied zu nehmen. Das Urteil scheint uns über die Mägen  
hart und in den Kasernen kaum begründet. Ist auch  
anderen Leuten so erschienen. Deshalb müht man sich um  
eine Wiederaufnahme des Verfahrens, und als das mißlingt,  
wird eine Eingabe an des Kaisers Majestät vorbereitet, die  
auf dem Gnadenwege Herrn Dieterici das Recht auf die  
Uniform erhalten soll. Da greift der herzogliche Staats-  
rat, der im Altenburgischen das Nestor des Inneren ver-  
waltet, wie uns behütet wird, sehr unvorsichtig ein. Der  
neue Herzog soll in Koda seinen ersten Besuch machen. Das  
kann, meint der Herr Staatsrat, der Bürgermeister in  
seiner demaligen kompromittierten militärischen Verfassung un-  
möglich empfangen. Er solle doch, schreibt der Staatsrat,  
auf 3 Tage Urlaub nehmen und verhaften. Später,  
nach Vernehmung der militärischen Offiziere, würde er ihm dann  
eine Audienz beim Herzog verschaffen. Das ist jedoch  
für die Ketten des Bürgermeisters. Mit matter Hand legt  
er seine Todesanzeige auf; schreibt auf das Altenburgische  
seiner Angehörigen, daß er einem Freunde hinterläßt, den  
Spruch: „ex orate aliquid ex nostris ossibus ultor“ (Was  
mir nach meinem Tod ein Rächer erstehen) und macht ein  
Ende. Woran bei der Witwe sehr teilnehmende Stände-  
lenkschriften des Staatsministers und des Staatsrates ein-  
treffen, die sich über des Verstorbenen Wirksamkeit ungemein  
anerkenntlich äußern. So der Verlauf dieser natürlich  
angehenden und daher endenden Geschichte, die wir einem  
Schwager des Verstorbenen, einem Hauptpastor und D. der  
Theologie, nachzählt haben. Nun kann man sehr frag-  
lich sein - so klar und herzenshart wie ein anfälliger Bruch-  
teil unserer Zeitgenossen - und sagen: der Bürgermeister  
Dieterici hätte nicht so nervös sein dürfen. Er hätte sich  
auf sein gutes Gewissen verlassen sollen und die weitere  
Entwicklung der Dinge abwarten. Viel näher liegt, scheint  
uns einmal, zu untersuchen, ob wir dies fortwährende  
Einspielerei militärischer Angelegenheiten im bürgerlichen  
Leben, das Uebertragen spezifisch militärischer Begriffe und  
Aufzeichnungen in unser zivilisches Dasein auf die Dauer  
anhaltend vermögen.

Wenn wir nicht irren, war's der Abg. Bassermann, der  
schon vor einiger Zeit bei der Diskussion über einen ähn-  
lich gelagerten Fall im Reichstag sich mit Nachdruck für  
eine Revision dieser Gesetzmäßigkeiten aussprach. Gewiß  
wollen wir unserer deutschen Gesellschaft ihre Honorabilität  
erhalten, und als ein letztes Ausfluchtswort, wenn alle  
anderen verjagen, soll uns auch das Duell noch willkommen  
sein. Aber es gibt Situationen, wo auch der Reichsbarke  
und persöhnliche Empfindlichkeit mit den Ansehungen der  
militärischen Ehrengerichte nicht mehr wird Schritt halten  
können. Das ist da ein Fall aus jüngerer Zeit in Er-  
innerung. Ein junger Offizier ist von einem Stowdy über-  
fallen und verprügelt worden und hat darauf den Kopf des  
Räuber ausziehen müssen. Das mag, wenn wir solche  
Logik auch nicht recht verstehen, aus Gründen militärischer  
Raison vornehmlich sein. Aber wäre es nicht Wahnsinn und  
furchtlose Grandspektakel, dergleichen Kriome ins bürgerliche  
Leben zu übertragen? In der Beziehung enthält der Fall  
des Bürgermeisters Dieterici, dieser tragische Anlaßfall  
einer betrunkenen Geschichte, allerlei sehr nachdenkliche Lehren.  
Und es war im Altenburgischen, wo derlei sich begab!  
Nicht im vielgeschmähten Preußen.

### Politische Uebersicht.

Einen scharfen Angriff gegen den Grafen v.  
Posadowsky richtete auf dem Saugewerbestenrat in  
Eisen a. Ruhr der Arbeiterführer bei einer Kritik über die  
Reform des Arbeiterversicherungsgegesetzes, indem er sagte:  
„Graf Posadowsky ist ja nun Gott sei Dank gegangen.  
(Beifall und Heiterkeit.) Jene, Graf Posadowsky war  
der schlimmste Gegner unseres Staates. Er hat verhindert,  
daß aus der Befähigungsnachweis zuteil wurde, obwohl der  
Reichstag ihn bereits beschloffen hatte. (Heißer Beifall.) Er  
hat auf fehlerhafter Grundlage dem Reichsamt Berechnungen  
vorgelegt, ohne sie vorher dem Reichsversicherungsamt vor-  
zulegen. (Beifall.) (Heißer Beifall.) Der frühere Präsident  
des Reichsversicherungsamtes Sabel hat aus im Reichsver-  
sicherungsamt diese Mittelungen gemacht und gebeten, ihn  
in seiner Stellung zu schützen. (Heißer Beifall.) Er sagte,  
er habe die Vorlage erst aus den Reichstagsdrucksachen  
kennen gelernt. (Heißer Beifall.) Die Folge dieses Vorgehens  
des Grafen Posadowsky war, daß die Vorlage bei einer  
Besetzung des Reichstags mit 86 Abgeordneten durchgeschleift  
wurde.“ (Heißer Beifall)

Au die Neuberechnungen dürften sich weitere Erdierungen  
schließen. So bemerkt die Dtsch. Tages. hierzu: Dem  
Graf Posadowsky dem Reichstag wirklich in einer Sache,  
die das Reichsversicherungsamt ebenso unmittelbar angeht,  
Material vorgelegt hätte, ohne es vorher dem Reichsver-  
sicherungsamt zu unterbreiten, so wäre das allerdings sehr  
bedauerlich und sehr bedenklich gewesen, und man würde  
die Verhinderung, ja Erbitterung des Präsidenten des  
Reichsversicherungsamtes verstehen können. Gleichwohl  
glauben wir nicht, daß der Präsident irgend je-  
manden gebeten haben sollte, ihn in seiner Stellung zu  
schützen. Das würde mit dem Präsidenten der Würde  
eines Beamten schwer vereinbar sein. In diesem Punkt  
wird wohl ein Mißverständnis abzuwehren. Im übrigen muß  
abgewartet werden, ob Graf Posadowsky oder irgend je-  
mand anders sich entschließen wird, dieses Mißverständnis  
aufzuklären.

Der Friede im deutschen Flottenverein ist  
endgültig hergestellt. Nur vier Ortsgruppen haben ihren  
Austritt vollzogen. Die zahlreichen übrigen Ortsgruppen  
des Flottenvereins, die lementlich gegen die Bayern oppo-  
nierten, haben sich dem Dantsiger Friedensschluß unter-  
worfen. - Man kann sich dieses Ergebnisses im Interesse  
der Aktionfähigkeit des Flottenvereins nur freuen und die  
Hoffnung aussprechen, daß dem Flottenverein für die Folge  
derart schwere innere Kräfte erspart bleiben mögen, wie sie  
ihn in den vergangenen Monaten durchstießen.

Der Streit um die Budgetbewilligung. Nach  
einem Telegramm der „National-Zeitung“ aus München  
erklärten sich in Bayern und Baden über 90 Prozent aller  
sozialdemokratischen Parteiorganisationen gegen die Berliner  
Parteileitung und für die Budgetbewilligung der sozialdemo-  
kratischen Volksvertreter.

Zum türkischen Botschafter in Berlin ist seit  
Othman Nhami Pascha ernannt worden. - Die  
Ottomanische Bank schloß mit dem Finanzminister einen  
Präliminarvertrag ab, der noch der Genehmigung des  
türkischen Parlaments bedarf. Die Bank vermittelt der  
Regierung eine vierprozentige mit 1/2 pSt. zu amortisierende  
Anleihe von 3,8 Millionen türkischen Pfund. Als Sicher-  
heiten dienen der jährlich 60 000 Pfund betragende Ueber-  
schuß der von der Deutscher Postverwaltung verwalteten Reueus-  
Divers und 120 000 Pfund Goldbesitz. Die Anleihe  
soll zunächst zur Begleichung bestehender Verbindlichkeiten  
der Post dienen und ihr weitere nötige Mittel bieten,  
die zur Reorganisation des Staatskörpers erforderlich sind.  
Die Absicht, europäische Finanzbeamten zu berufen, ist  
wieder aufgehoben worden. - In den Aufsichten der  
Beamten der Anatolischen Bahnen hat sich ein Umschwung  
vollzogen. Sie haben eingesehen, daß ihre Haltung gegen-  
über dem Generaldirektor Hugonin und dem Verwaltungsrat  
unvernünftig war, und haben ihre Forderungen wesent-  
lich gemildert. - Als erste unmittelbare Folge der Ent-  
werfung von Salzburg kann die Abberufung aller österreichischen  
und italienischen Gendarmerie-Offiziere in Mozambique gelten.  
Diese wird in die Form eines unbestimmten Urlaubs ge-  
liefert werden. Ein Teil der österreichischen Offiziere ist  
bereits beurlaubt worden. Die italienische Regierung hat  
nicht nur ihre in Mozambique beurlaubten Offiziere in Ur-  
laub gesandt, sondern auch ihre zwei im Bistum Arlanapel  
beurlaubten Carabinieri-Offiziere aufgefordert, ihre Kontrolle  
mit der Türkei zu lösen.

Die niederländische Regierung sucht ungeschet-  
lich zunächst alle friedlichen Mittel zu erschöpfen, um zu



einem Einverständnis mit Benezuela zu kommen. Die amtlich bekannt gegeben wird, ist am Freitag die zweite Note der Regierung an die venezolanische Regierung abgesandt worden. Sie enthält die Antwort auf das Schreiben aus Caracas vom 28. Juli und zielt, indem sie viel Nachsicht walten läßt, dahin, einer friedlichen Beilegung der gegenseitigen Beschwerden keine Hindernisse in den Weg zu legen.

Auf den Karolinen sind zwischen den Eingeborenen von Bonape starke Kämpfe ausgebrochen, bei denen schon viel Blut geflossen ist. Gouverneur Dr. Dahl schickte den Dampfer „Ganges“ mit 100 Mann von der Polizeitruppe nach Bonape und beabsichtigte, mit dem „Seslern“ nachzufolgen. Die Kämpfe sind nicht gegen die Regierung gerichtet. Das prompte Eingreifen der Behörden dürfte die Ruhe baldigt herstellen.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd., den 10. September 1908.

### Der Postprotest.

Die württ. Bestimmungen über den Postprotest werden demnächst veröffentlicht. Es wird daher unsere Leser interessieren, das Wichtigste aus diesen Bestimmungen jetzt schon kennen zu lernen. Wie die Reichspost, so befaßt sich vom 1. Okt. 1908 an auch die württ. Post mit der Protesterhebung mangels Zahlung eines Wechsels oder Schecks. Proteste, die sich auf eine andere wechselfähliche Handlung als die Zahlung beziehen, werden nach wie vor durch die Bezirksnotare (im Gebiet der Reichspostverwaltung durch die Gerichtsvollzieher) erhoben. Ausgeschlossen von der Protesterhebung durch die Post sind: a) Wechsel über mehr als 800 M., b) Wechsel in fremder Sprache, c) Wechsel und Schecks, die auf eine fremde Münzsorte lauten und dem Betrag effektiv, d) Wechsel mit Notadresse oder Ehrenaktzept und e) Wechsel, die unter Vorlegung mehrerer Exemplare desselben Wechsels zu protestieren sind. Der Protest wird in Württemberg in erster Linie durch die Postbeamten, Landpostboten usw., also durch das Bestellpersonal erhoben. Beamte werden hier nur in besonderen Fällen beigegeben. In Postorten mit einer Postagentur ist für die Regel der Postagent der Protestbeamte. Wenn jemand dem Zahlungspflichtigen einen Wechsel zur Zahlung vorlegen und im Falle der Nichtzahlung gegen diese Person Protest mangels Zahlung erheben lassen will, so muß er hierzu die Postverwaltung mittels eines besonderen Formulars (Postauftrag) auf weißem Kartonpapier beantragen. Wie ein anderer Postauftrag ist auch der Postprotestantrag frühestens 7 Tage vor dem Fälligkeitstag in verschlossenem Umschlag mit dem Vermerk: Einschreiben an die Postanstalt des im Wechsel angegebenen Zahlungsorts zu richten. Die Verwendung eines unrichtigen Formulars hat zur Folge, daß der nicht eingelöste Wechsel einem Notar zur Protesterhebung überwiesen wird. Für die Erhebung des Protestes durch die Post ist eine Gebühr von 1 M. für Wechsel bis 500 M. und von 1,50 M. für Wechsel in höherem Betrage vorgegeben. Von den Protestbeamten ist zu prüfen, ob die ihnen vorliegenden Wechsel mit Wechselstempelmarken in der vorgeschriebenen Höhe versehen sind. Beim Postprotest haftet die Post für ein Verschulden ihrer Angestellten nach den Vorschriften des Bürgerlichen Rechts über die Haftung eines Schuldners für die Erfüllung seiner Verbindlichkeiten (§ 276 und 278 des B. G.). Jedoch soll die Post nicht über den Betrag des wechselfähigen Regrekurspruchs hinaus haften. Die Ansprüche gegen die Post aus der Ausführung des Postprotestes verjähren erst in drei Jahren. Hinsichtlich der Haftung der Post für ordnungsmäßige und rechtzeitige Beförderung der den Wechsel mit Postprotestauftrag enthaltenden Sendung an die Bestimmungsanstalt und für die Rückbeförderung des Wechsels und der Protesturkunde an den Auftraggeber bleiben die Bestimmungen des Reichspostgesetzes maßgebend, wonach die Post lediglich für den Verlust einer solchen Sendung haftet und in diesem Fall einen Ersatz von 42 M. gewährt.

**Der Württembergische Bund für Handel und Gewerbe** E. V. hält am Sonntag, den 13. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr im „Schiff“ in Ulm a. D. eine Mitgliederversammlung ab, zu welcher auch die Mitglieder der württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen eingeladen sind. Landtagsabgeordneter Miller-Stuttgart wird hierbei über die Anträge der bayerischen Regierung auf Einführung der Bedürfnisfrage für das Hausgewerbe und die Stellung der württembergischen Handels- und Handwerkskammern zu diesen Vor schlägen“ berichten.

**r. Mittensteig, 9. Sept.** In dem Einbruchdiebstahl in der Bahnhofsstation wird weiter gemeldet, daß sich die beiden Einbrecher schon mehrere Tage in der Umgebung aufhielten und in den Waldungen nach Bilzen suchten. Durch die Adresse, an welche sie die letzten schickten, kam man auf ihre Spur. Der eine ist der Metallhändler Jahn aus Stuttgart, der andere führt einen falschen Namen.

**Wöttingen, 8. Sept.** Fortwört Wiedmann, der seinerzeit von Wädern erschossen wurde, konnte nunmehr aus dem Krankenhaus in Calw entlassen werden. Letzter Tage war am Ort der Tat eine Untersuchungskommission vom Landgericht Tübingen. Der Fortwört Wiedmann und der Verhaftete Buz waren anwesend. Der Fall dürfte wahrscheinlich vor dem in nächster Zeit tagenden Schwurgericht verhandelt werden.

**r. Bilsbad, 9. Sept.** Die heutige Saison ist die glänzendste, die das Bad je gehabt hat. Die Kurliste weist jetzt 15 442 Fremde auf, gegen 14 505 im vorigen Jahr.

**r. Stuttgart, 9. Sept.** Die Vorbereitungen für das Volksfest sind in Angriff genommen worden. Gegenwärtig werden die Tribünen um den Kreis errichtet, auch mit der Erstellung der großen Wirtschaftsstände wurde bereits begonnen. — Die von dem Württembergischen Obstbauverein für die Landwirtschaftsausstellung errichtete Kaffeehalle, die noch auf dem Volksfestplatz steht, wird über die Dauer des Volksfestes zu einem Betriebsrestaurant eingerichtet. Der Besitzer eines Hippodroms hat die Halle vom Obstbauverein um 250 M. gepachtet.

**r. Tübingen, 9. Sept.** Nach längerem Kranksein verschied gestern der erst vor einem Jahr in den Pensionsstand übergetretene Gymn.-Professor Dr. Paul Knapp. Gestorben am 1. Oktober 1851 in Ulm nahm der Jüngling als Freiwilliger am Kriege 1870/71 teil. Während desselben geriet er in der Schlacht bei Champigny-Billers in französische Gefangenschaft, woraus er beim Friedensschluß entlassen wurde. Seit 1881/1907 wirkte der Berufsbene ununterbrochen am hiesigen Gymnasium; er war ein gründlicher Kenner der griechisch-römischen Archäologie. Politisch gehörte Knapp der Deutschen Partei an, deren Parteimitglied er eine Zeit lang war. Nur kurze Zeit durfte Professor Knapp sich seines wohlverdienten Pensionsstands erfreuen, dann erlag er seinem schon länger an ihm zehrenden Leiden. Seine vielen ehemaligen Schüler werden dem dahingegangenen Lehrer ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

**r. Stetten im Remstal, 9. Sept.** In der Angelegenheit des Weingärtners Dietelbach wird weiter gemeldet, daß er nicht nur aus der Haft entlassen wurde, sondern auch eine Wiederannahme seines Berufsrechts beschaffen worden ist. Der neue Jenge, der den Polizeidienstern Schmidt mit dem angeblich gefohlenen Brettern gesehen haben will, hatte sich bisher nicht gemeldet, weil er auf Anraten seiner Frau sich nicht einmischen wollte. Gegen ihn ist jetzt eine Anzeige wegen eines Sittlichkeitsverbrechens eingeleitet, das er vor acht Jahren begangen haben soll.

**Söppingen, 8. Sept.** Idyllisch verunglückt ist der in den vier Jahren lebende Fuhrer Schwanzsch von Dörsdorf, der in einem hiesigen Geschäft als Kutsher in Arbeit stand. Er war damit beschäftigt, vom Kalbach eine Fuhre Holz nach Söppingen zu führen. Zwischen Weichenfeld und Remlingen ist nun Schwanzsch, der während der nächsten Fahrt eingeschlagen sein dürfte, vom Wagen gestürzt, unter die Räder geraten und überfahren worden. Der Tod muß sofort eingetreten sein; die Räder waren dem Unglücklichen direkt über die Brust gegangen. Die Pferde blieben an der Unglücksstelle stehen, bis heute morgen Personen vorbeikamen und das Unglück bemerkten. Der Verunglückte galt als toll und närrisch.

**r. Tübingen, 9. Sept.** In einer gutbesuchten Versammlung wurde das Projekt einer Eisenbahnverbindung Tübingen-Schwöningen eingehend erörtert, um die Stellung der hiesigen Kreise zu demselben kennen zu lernen. Fabrikant Sax hob die Bedeutung der Verbindung für Tübingen und für die Baargemeinden hervor. Für beide kommt das badisch-schweizerische Randensbahnprojekt sehr wesentlich in Betracht, das den Durchgangsverkehr in eine andere Richtung ablenken würde. In dieser Hinsicht würde die projektierte Bahn gleichfalls den nächsten Anschluß gewähren. Die angeführte Dienstleistung wurde besprochen und nach längerer Debatte, an der sich Stadtkämmerer Scherer beteiligte, dem Projekt einstimmig zugestimmt. Interessant ist, daß der Landtagsabgeordnete des Bezirks, Rechtsanwalt Storz, auch die Ausführung einer Verbindungsbahn zum projektierten badischen Truppenübungsplatz angeregt hat, die etwa von Friedlingen ausgehen könnte und die für die hiesige Stadt von großer Bedeutung werden könnte. Eine Erschließung der fruchtbaren Baar läme unserer Stadt weniger in Richtung nach der Zufuhr weiterer Arbeitskräfte als in der Richtung auf bessere Versorgung mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen in Betracht, da der badische Truppenübungsplatz die bisherige Versorgung aus dem Donautal dorthin ablenken wird. (Schwarzwälder Bot.)

**r. Weislingen, 9. Sept.** Der Raurermeister Feyer jun. verunglückte gestern früh 1/8 Uhr in seinem Hofe auf bedauerliche Weise. Er wollte an einem Schuppen ein letztes Faß über eine Treppe herablassen. Das Faß fiel ihm auf den linken Fuß, sodaß er einen splinterigen Beinbruch schwerer Art oberhalb des Knöchels davontrug.

**r. Niblingen, 8. Sept.** Der König hat bei der Laufe des 7. Knaben des Knüttelbühlers Berger auf Eißhof (Niblingen) die Patenstelle übernommen und der Familie aus diesem Anlaß einen kostbaren silbernen Pokal mit entsprechender Widmung überreichen lassen.

**r. Niblingen, 9. Sept.** Gegenwärtig sind hier Drahtbriefe im Umlauf, die ankündigen, daß in sechs Wochen die ganze Stadt in Brand gesteckt werden soll. Da erst neulich hier ein großes Schachfeuer vorgekommen ist, herrscht über die Belege eine große Aufregung.

**r. Niblingen, 9. Sept.** Der Landwirt und Holzhandler Baller von Dietersloch ist unter dem Verdacht betrügerischen Bankrotts und der Wechselstichung verhaftet worden. Die Verbindlichkeiten soll mehrere hunderttausend Mark betragen. Ein jählicher Geschäftsmann verliert gegen 100 000 M. Die gefälligten Wechsel zählen nach Duzenden. Auch kleinere Leute sind sehr geschädigt.

**r. Ehingen a. D., 9. Sept.** In obiger Meldung berichtet der Staatsanwältiger anlässlich: Der in weitem Umkreis bekannte Holzhändler Erbsolm Baller von Dieters-

loch hat beim Amtsgericht Niblingen seinen Konkurs angemeldet. Die Unterbilanz soll sich auf einige Hunderttausend erstrecken. Eine große Zahl von Gläubigern sind zum Teil recht schwer in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Einwohner von Dietersloch sind fast ohne Ausnahme und ganz ahnungslos von schweren Verlusten betroffen. Manche wohlhabende Mann ist mit einem Schlag um Haus und Hof gebracht. Die große Vertrauensseligkeit der Gläubiger und Bürger läßt sich dadurch erklären, daß Baller seinen ziemlich bedeutenden Grundbesitz mit keiner Hypothek belastete, stets mit Wechseln manipulierte, so daß er überall als wohlhabender Mann gepolten hatte. Viele Wechsel werden als gefälscht gemeldet. Der Schuldner befindet sich in Haft.

**r. Gerabronn, 9. Sept.** Von Amstuhagen kommt die Trauernachricht, daß Schultheiß Koll gestern nach seinem Leiden erlegen ist. Nicht nur bei uns, sondern auch in ganz Württemberg und darüber hinaus wird die Trauernachricht herzlich empfunden werden. War doch der Verstorbene seit Jahren schon Sachverständiger für Obstbau in Württemberg und durch seine sachverständigen Vorträge allgemein bekannt. Seit September 1874, also seit 34 Jahren bekleidete er die Stelle eines Ortsvorstehers in seiner Heimatgemeinde Amstuhagen. Auch als Mitglied des landw. Bezirksvereins und des württ. Obstbauvereins, wie als Vorstand des Obstbauvereins Gerabronn; entfaltete er eine hervorragende Tätigkeit, wodurch er sich ein bleibendes Andenken gesichert hat.

### Deutsches Reich

**Berlin.** Das III. Vierteljahrshesft 1908 zur „Statistik des Deutschen Reichs“ bringt eine Statistik über die Herstellung und Bekleidung von Zigaretten, Zigarettenstängel und Zigarettenhüllen im deutschen Zollgebiet im Rechnungsjahr 1907. Da das Zigarettensteuergesetz mit dem 1. Juli 1908 in Kraft trat, beziehen sich die Vergleichszahlen für das Vorjahr nur auf einen Zeitraum von neun Monaten. Im Betriebe waren 876 (1906: 859) Fabriken, die nur Zigaretten herstellen, 323 (1906: 311) Fabriken, die Zigaretten und Zigarettenstängel herstellen, 41 (1906: 40) Fabriken, die nur Zigarettenstängel herstellen und 36 (1906: 31) Fabriken, die nur Zigarettenhüllen herstellen. Die Herstellung von Zigaretten betrug 5694 Millionen Stück, der Absatz 5283 Millionen Stück (1906: 3078 bzw. 2426 Millionen Stück). Der Gesamt-Einwert der im Rechnungsjahr 1907 verkauften Zigarettensteuergesetze betrug 15,2 Millionen Mark gegen 11,1 Millionen in der Zeit vom 1. Juli 1906 bis 31. März 1907.

**r. Dillweihenstein, 9. Sept.** Gestern abend 9 Uhr sahen zwei Buchhalter beim Ansehen in der Wohnung des einen verheirateten Karl Wahl. Der andere, 19-jährige, ledige Buchhalter Ludwig Franz zeigte dabei eine neue Pistole vor, die er anseinbernahm. Beim Wiederzusammenlegen ging ein Schuß los und traf den dem Franz gegenüberstehenden 57-jährigen Knaben des Wahl in den Kopf, daß dieser bald darauf starb.

**r. Beunatal, Amt Laubersbroschheim, 9. Sept.** Die beiden Schwäger Schäfer von dort und Beiringer von Werbach gerieten aus geringfügigem Anlaß in Streit, wobei Sch. den B. durch einen Stich in die Lunge schwer verletzte. Der Täter ist verhaftet.

**Freiburg (Breisgau), 9. Sept.** Automobilunfall. Bei der Rückkehr von einem Ausflug stieß ein Automobil, worin sich Angehörte des hier gastierenden Jirkus Carroussel befanden, mit einem Radfahrer zusammen. Alle Insassen des Automobils wurden herausgeschleudert. Der Chauffeur wurde getötet, die übrigen leicht verletzt.

**Von der Westgrenze, 7. Sept.** Die deutsch-französische Grenze ist in ihrer Industrie wieder einmal Schauplatz eines blutigen Dramas geworden. In Joux (schon der 21-jährige Grabenarbeiter Schumacher auf seine Geliebte Kallinger, die er am Oze traf. Da Schumacher glaubte, das Mädchen idyllisch getroffen zu haben, richtete er die Waffe gegen sie und idierte sie mit einem Schuß in die Schläfe. Des Mordes zur Tat ist unbekannt.

**Wilschhausen (Unter-Elß), 8. Sept.** Wiederholt hat der Gebrauch von Drehschneidemaschinen Opfer gefordert. Auch hier ereignete sich heute früh kurz vor Mittag ein solcher zur Borkheit mahrender Fall: Der Aderer B. geriet beim Getreideeinlegen in das Räderwerk und wurde ihm die linke Hand samt Vorderarm so zerquetscht, daß ein Transport ins Unfallkrankenhaus zu Straßburg und eine Amputation des Vorderarms sich nötig erwies.

**Aus dem Unter-Elß.** Die Hopfenernte hat begonnen. Scharenweise jagen in den letzten Tagen die „Hopfenpfer“ zu Fuß und zu Wagen in die Hopfengegenden, um bis zu Ende der Hopfenschnitte dort zu verweilen. Rager freier Kost und Wohnung erhalten sie in der Regel 12 g pro Lorb. Während man mit dem Ertrag an Hopfen fast überall sehr zufrieden ist, bezogen man bei den Bauern doch wenig frohen Gesichtern, da die Preise sehr niedrig stehen — 30—40 M. Am besten dran ist dieses Jahr, wer seinen Hopfen durch Alfordabschlüsse im Vorderlauf losgeschlagen hat. Hierbei wurden 60—60 Mark pro Zentner erzielt. In vielen Ortschaften dürfte infolge der niedrigen Preise der letzten Jahre die Verminderung der Anbaufläche noch weiter fortschreiten.

**Niel, 7. Sept.** Ein Familienrama hat sich gestern hier zugetragen. Die Frau des Oberpostassistenten Sachau, der verreckt war hat in geistiger Unmündigkeit ihre sechs-jährige Tochter erboffelt und ihr ein-jährigen Kind durch Was zu töten versucht. Sie selbst ist seitdem verschwand. Die Tat wurde Sonntag vormittag durch den Richtermann entdeckt, der, als auf sein Klingeln niemand

am, in d  
starke  
nun das  
Kind wu  
offener  
an den  
würde.  
Landung  
das Leben

Bürgermei  
Nachr. zu  
Schuß in  
worden.

Der i  
Automobil  
und Beaba  
Gegen Mi  
Belände  
der 34. (r  
brigade a  
Division,  
Kavallerie  
der 34. R  
der Kamp  
Raifer im  
war die r  
Helm, r  
süßlicher  
dessen mi  
Erfolg geg

Mor  
morgen in  
auf eine  
Kundlich  
Umfassung  
törps. G  
der 80. D  
von Oden  
Hirani de  
von Frem  
Division u  
33. Divi  
und des  
richter gl  
griffe den  
daß durch  
von Kot i  
seht zum  
Feldzug,  
Armeekorps  
Korps hin  
St. Abold,  
hierauf da  
mit Erzher

Bern  
schäftig  
sagen der  
ihren Ber  
wählte Er  
Bau und  
Pete  
obachter  
von a f  
10 weitere

Kauf  
der hiesig  
ein reicher  
große Gell  
Anspruch  
höchstens  
er bis dah  
entfernt w

Der i  
Automobil  
und Beaba  
Gegen Mi  
Belände  
der 34. (r  
brigade a  
Division,  
Kavallerie  
der 34. R  
der Kamp  
Raifer im  
war die r  
Helm, r  
süßlicher  
dessen mi  
Erfolg geg

Mor  
morgen in  
auf eine  
Kundlich  
Umfassung  
törps. G  
der 80. D  
von Oden  
Hirani de  
von Frem  
Division u  
33. Divi  
und des  
richter gl  
griffe den  
daß durch  
von Kot i  
seht zum  
Feldzug,  
Armeekorps  
Korps hin  
St. Abold,  
hierauf da  
mit Erzher









# Bekanntmachung.

Auf der Schweinezuchtstation in Sindlingen sind wieder angefordert worden 18 männliche und 21 weibliche Ferkel.  
 Bestellungen seitens der Mitglieder des landw. Bezirksvereins nimmt Herr Bezirkssekretär Gaiser entgegen. Der Preis pro Monat-Alder und pro Stück beträgt 18 M für die männlichen und 15 M für die weiblichen Tiere.  
 Nagold, den 9. Sept. 1908.  
 Der Vorstand des landw. Bezirksvereins:  
 Regierungsrat Ritter.

**Bezirksverein**  
 für den Verband nichtberufsmäßiger Ortssteuerbeamten.  
**Die Mitgliederversammlung**  
 findet am  
**Sonntag, 13. Sept. 1908, nachm. 2 1/2 Uhr**  
 im Gasthof z. Hirsch in **Eshausen** statt, wozu eingeladen wird.  
**Söllingen, 4. Sept. 1908.**  
 Vorstand Kern.

## Grosse Weinsberger Geld-Lotterie

Ziehung unabänderlich 17. September 1908.

Zusammen **64000**  
 Hauptgewinne Mark:

**2199**  
 Geldgewinne.

**35000**

Originallose

**2 M.**  
 6 Lose 11 M.—  
 11 Lose 20 M.—

2 à 1000 Mark:  
**6000**  
**20000**  
 etc. etc. etc.  
**2000**

Porto und Liste 25 % extra.

**J. Schweickert, Generalagent, Stuttgart**  
 Marktstrasse 6. ☎ Telephon 1921.

In Nagold zu haben bei: Sailer'sche Buchhandlung, Hermann Knobel, Wagner, Wüth, Weinkele, in Wittberg: Geil, Pfister

### Kaiser Wilhelm-Quelle

**Fürsten-Sprudel** Weitverbreitetes Tafelwasser ersten Ranges.  
 Vorzüglich geeignet zu Mischung mit Wein.  
 Niederlage: **Johs. Gutekunst, Kürfers u. Weinhandlg. Nagold.**

**Am 1. Oktober 1908**

beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

<b>Sonntags-Zeitung für Deutschland</b> 5 Heft 20 Pf.	<b>Neue Illustration</b> , 1 Hft. 50 Pf.
<b>Deutsche Rundschau</b> 7.50 M.	<b>Fliegende Blätter</b> , halbjährl. 6.70 M.
<b>Der Lächer</b> 4 M.	<b>Ruhige Blätter</b> , 2.50 M.
<b>Witz</b> 6 M.	<b>Wegensbacher Blätter</b> , 3 M.
<b>Süddeutsche Monatshefte</b> 4 M.	<b>Kladdeblatt</b> , 2 Hft. 50 Pf.
<b>Die neue Rundschau</b> 7 M.	<b>Münchner Jugend</b> , 4 M.
<b>Die Hilfe</b> 1 Hft. 50 Pf.	<b>Simplex</b> , 3 Hft. 60 Pf.
<b>Die Woche</b> , 52 Hefte à 25 Pf.	<b>Deutsche Tischzeitung</b> , 1 Hft. 50 Pf.
<b>Buch für alle</b> , 29 Hefte à 30 Pf.	<b>Hatgeber im Obst u. Gartenbau</b> , 1 Hft.
<b>Belhagen und Klafings Monatshefte</b> à Hft. 1.50 M.	<b>Beherzheim</b> , 1 Hft. 30 Pf.
<b>Nebe, Land und Meer</b> , 3.50 M.	<b>Der Schulfreund</b> , jährlich 3 M.
<b>Der gute Stand</b> , 2.50 M.	<b>Welt. Schulwochenblatt</b> , jährl. 5.30 M.
<b>Struppiger 32. Zeitung</b> , 3 M.	<b>Die elegante Mode</b> , 1.75 M.
<b>Doheim</b> , 2 Hft. 50 Pf.	<b>Pastorale Mode</b> , 1 Hft. 30 Pf. u. 2 Hft.
<b>Wartlande</b> , 2 Hft.	<b>Illustrierte Wochenzeitung</b> , 60 Pf.
<b>Witz Wort</b> , 15 Hefte à 20 Pf.	<b>Bayr.</b> , 2.50 M.
<b>Immergrün</b> , 13 Hefte à 20 Pf.	<b>Große Modenwelt</b> , 1 Hft.
<b>Quellenblätter</b> , 1.50 M.	<b>Modenwelt</b> , 1.25 M.
<b>Deutscher Querschnitt</b> , 24 Hefte à 30 Pf.	<b>Modenzeitung (Damenmode)</b> , 2.40 M.
<b>Das Fränzchen</b> , 2 M.	<b>Rindergarderobe</b> , 60 Pf.
<b>Der gute Kamerad</b> , 2 M.	<b>Große Kindermodenwelt</b> , 50 Pf.
<b>Für alle Welt</b> , 28 Hefte à 40 Pf.	<b>Mode und Haus</b> , 1 Hft. u. 1 Hft. 25 Pf.
<b>Moderne Kunst</b> , 24 Hefte à 60 Pf.	<b>Moden-Post (Damenmode)</b> , 1.50 M.
<b>Wie und was Welt</b> , 24 Hefte à 30 Pf.	<b>Deutsche Modenzeitung</b> , 1 Hft.
<b>Romanbibliothek</b> , 2 Hft.	<b>Fürs Haus</b> , 1.50 und 1.75 M.
<b>Romanzeitung</b> , 3.50 M.	<b>Wimmer Mode</b> , 2.50 M.
<b>Witz für alle</b> , 1.50 M.	<b>Damen'schen Moden-Revue</b> , 2 M.

☞ Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns reichlich und pünktlich geliefert. Kundwahlen und Bestellungen sind bereitwillig zu Diensten.  
**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.**

Bei guter Sicherheit u. pünktlicher  
 Bindungsucht auf 1. Okt. etwa  
**1400 Mark**  
 aufzunehmen.  
 Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Nagold.  
 Ein tüchtiger selbständiger  
**Möbelschreiner**  
 findet sofort Arbeit bei  
**Martin Koch,**  
 Möbelschreinerei.

Ein älterer, selbständiger  
**Möbelschreiner**  
 kann sofort einsteigen. Dauernde  
 Stellung zugesichert.  
**Chr. Holzäpfel,**  
 mechanische Möbelschreinerei  
 Eshausen.

## Hopfen-Säcke

großer Vorrat.  
 Versandt nach auswärtig.  
**C. N. Steim, Forb a. N.**  
 Telephon Nr. 65.

## Zeppelin-Marken

in verschied. Farben  
 vorräthig in der  
**S. W. Zaiser'schen Buchhlg.**

Fellstedt'sche Seckellerei      Gegründet 1828  
 Kgl. Würst. Hoflieferant

## Kessler Seck

G.C. KESSLER & CO  
 ESSELINGEN

## Tod

allen Ratten bringt sicher  
**Dellin-Rattenkuchen.**  
 Stärkeren nützt. 6 mal prämiert.  
 Mehrere 100 Anerkenn. Doj. 0,50 u.  
 1 M. in den  
**Apotheken in Nagold und  
 Altensteig.**

### Für jeden Naturfreund!

## Der Pflanzenbestimmer

Der Anstellung ohne Kenntnis der  
 natürlichen oder eines natürlichen  
 Systems die in Deutschland häufiger  
 vorkommenden Pflanzen zu bestimmen.

Von **L. Büsemann,**  
 königlicher Seminarlehrer in Wetzlar

Inhalt: 11 farbige, 5 schwarze Tafeln,  
 367 Textabildungen, farbiger Rückwart  
 Blatt des Kaiserlichen Gesundheitsamtes,  
 eine kleine Karte, vierzehn Pflanzenzwo.

**Allgemeinverständlicher  
 botanischer Taschenatlas.**

Vorrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen  
 Buchhandlung Nagold.**

**Fruchtpreise:**  
 Altensteig, 2. Sept. 1908.

Rohr-Zucker	— 5 00 —
Rohr-Zucker	— 9 50 7 77 7 25
Rohr-Zucker	— 12 00 —
Weizen	— 12 50 —
Gerste	— 12 — —
Malz	— 10 50 —

## Der Bienezüchter-Verein Nagold

hält am nächsten  
**Sonntag, d. 13. Sept. 1908**  
 von nachm. 1/3 Uhr an eine  
**Versammlung**  
 in Söllingen im Gasthof z. „Hirsch“ ab.  
**Tagesordnung:**  
 Bericht über die Delegierten-Versammlung in Stuttgart.  
 Vortrag über Ein- u. Auswinterung von G. Großmann-  
 Schönbrenn.

## Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkraftiger Citronensaft aus frischen Citronen  
 gegen Gicht, Rheuma, Fettsucht, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren u.  
 Gallenst. Probe! nebst Anweisung u. Danksehr. v. Geheilter,  
 bei Angabe d. Zeitung gratis u. franco oder Saft v. ca 60  
 Citronen 3.25 v. ca 120 Citr. 5.50 frko — (Nachs. 30 Pf.  
 mehr.) **Wiederverk. gesucht.**  
 Zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden unentb.  
**Heiar. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstr. 17.**  
**Lieferant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe H. T.**  
**Rheumatismus.** Herr Ph. K. schreibt: Nach Gebrauch Ihres  
 Citronens. ist mir alles beseitigt, ich fühle mich  
 in die Junglingsj. zurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper war ein  
 reines Durchwachsen: Magendr., Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, in a.  
 Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., Rücken l. Nacken u. Muskeln  
 der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit heft. Schmerzen u. Geschwellt  
 bis an die Waden. Ich fühle mich verpfl. Ihren Citronensaft aufzusuchen an empf.  
**Fettsucht.** Bitte mir sag. l. 250 Mk. Citronens. zu senden, muss  
 Ihnen an m. Freunde mitl. dass ich 8 Pfd. abgenommen  
 habe. u. werde Ihr. Saft kauft. in m. Hause nicht fehlen lass-n. **Frau A. F.**

**Wiederverkäufer gesucht.**

## Dr. Oetker's Knusperchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Bäckchen Dr. Oetker's Backpulver,  
 150 g Butter, 150 g Zucker, 1 Bäckchen Dr. Oetker's Vanillin-  
 Zucker, 2 Eier.

Zubereitung: Rühr die Butter schaumig, gib den Zucker,  
 Vanillin-Zucker, die Eier und das mit dem Backpulver gemischte  
 Mehl hinzu, teile den Teig dann in mehrere Teile, die nach und nach  
 ganz dünn ausgebreitet und mit einem Weisglatz ausgeglichen werden.  
 Drücke mit einem Reibeisen oder Ritz mit einer Stricknadel oder  
 Gabel gleichmäßige Vertiefungen in die Scheiben und gib sie auf  
 ein mit einem Stück Palmöl ganz dünn abgeriebenes Blech in den  
 Backofen. Nach 10 bis 15 Minuten sind die Knusperchen gebäckt  
 und werden nach 10 Minuten in einem Weisglatz aufbewahrt.

Dr. Oetker's Rezepte für Ost-Kuchen, Sem.-Kuchen und  
 Salz-Brotchen erhält man in all den Geschäften, welche Dr. Oetker's  
 Backpulver führen oder direkt von Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Heft 1, September, zur Ansicht.

Neues  
 Abonnement  
 mit September 1908  
 Jedes Heft 1 50 Pf.

## Belhagen & Klafings Monatshefte

Setzen Sie neuen Jahrgang u. a.  
 "Benigna. Leben einer Frau." Roman von  
 Franz Bräuer von Ompeloo.  
 "Einmal mit." Roman von Ernst Behr.  
 "Eine Perle." Roman von Marietta Selma.  
 "Conrad Wolter." Roman von Jacob Schäffer.  
 "Die Familie Wanderschmitt." Roman von Alois  
 Herber.  
 "Lila." Erzählung von Hans Kroll.  
 "Ein einfaches Herz." Erzählung von C. Heibig.  
 "Lotta." Roman von Hilbert Selzer.  
 "Eine bittere Wanderer Geschichte." Von  
 Rudolf Hans Barck.  
 "Lila." Erzählung von Johanna Schiel.  
 "Die Fremde." Novelle von Herrn Hoff.

Lieberleserinnen  
 von Dr. Carl Wölfe.

Mittelschüler, stellen  
 farbige Reproduktionen  
 nach Maßgabe von  
 mehreren Ge-  
 malden.

Sie Ankaufsendung des letzten erschienenen Heftes des  
 neuen Jahrgangs und zur Entgegennahme und pünktlichen Be-  
 sorgung von Abonnementbestellungen empfiehlt sich:  
**G. W. ZAISER'sche**  
**Buch- u. Kunsthandlung.**